

Wandabwicklung.

Möglicherweise ist Landvermesser K. Angestellter des Instituts für Stadtzerstörung GmbH. des Freundes S.

1. ABSICHT
2. MATERIALWAHL
3. INTERPRETATION
4. BILDPROBEN: REFERENZBILD, 2 FOTOMONTAGEN ANHAND GANG BIG, GRAFIK
5. WANDABWICKLUNG, ZEICHNUNG /TRANSPARENTE ROLLE ANBEI – GESAMTPLAN
6. KOSTENAUFSTELLUNG & ZEITPLAN /BEIBLATT
7. VITA /BEIBLATT

1. ABSICHT. Ausgehend vom Terminus technicus Wandabwicklung, das ich auf dem Grundrißplan fand, den die BIG zur Planung künstlerischer Projekte bereitstellt, besteht mein Vorschlag darin, eben diesen Begriff visuell zu übersetzen in Form einer Wandzeichnung, die sich der gesamten Länge des Ganges entlangzieht. Den Begriff Wandabwicklung verstehe ich hier buchstäblich, so als würde man die Wand abrollen, wodurch sich die Ausnehmungen wie Türen,

Fenster, Kanten, Ein- und Ausbuchtungen verdoppeln, und die Gesamtheit des in seiner Form sehr heterogenen Ganges verdichtet. Umgesetzt wird die imaginierte Wandabwicklung in Form einer Staubarbeit, so dass die abgewinkelte Wand eine subtile, temporäre Spur hinterlässt. *Stadtstaub* wird mit Pinsel an den Wänden des Ganges dort aufgetragen, wo durch das imaginierte Abwickeln der Wand (in Leserichtung) ein Abdruck entstehen würde. Nichts wird erfunden, was nicht schon da ist. Wandabwicklung T. bis A. (rechte Wand) und O2 bis 22 (linke Wand) laut Plan Wandabwicklung. 01 bis 02 auf der rechten Wand wird gemäß der Ausschreibungsvoraussetzungen Protokoll Seite 1 frei gelassen. Im Eingangsbereich (Abschnitt A, rechte Wand) wird/könnte das Schema der Wandzeichnung dargestellt/dargestellt werden.

2. MATERIALWAHL. Die Wandzeichnung zieht sich über die gesamte Länge des Ganges und auf

beiden Seiten. Dazu wird eine Mischung aus den Pigmenten Eisenoxydschwarz, Kasslerbraun, Grafit und Elfenbeinschwarz mit dem Pinsel direkt auf die Wand aufgetragen. Die zeichnerische Spur, die sich dadurch ergibt, erscheint wie aus typischem Stadtstaub (Feinstaub PM10 und Grobstaub von den vielen Baustellen) hergestellt. Ihre Präsenz erinnert an die Abwesenheit eines anderen Gegenstandes, wie beispielsweise die Spuren von abgehängten Bildern an einer Wand, aber auch an die flüchtige Verdoppelung eines Gegenstandes durch seinen Schatten. In ihrer Materialität ist die Staubarbeit per se temporär. Die Entscheidung, die Wandzeichnung in Form einer Staubarbeit umzusetzen, soll den Kontext unterstreichen – den urbanen Raum steter Veränderung – und die künstlerische Arbeit im Hauptgebäude der BIG, eines wichtigen Bauträgers, verorten und verankern, nicht zuletzt durch den direkten Bezug zu den Architekturplänen. Zugleich knüpft diese Arbeit an die *Staubregal*-Arbeiten an, die ich in den Jahren 2003, 2010 und 11 machte (siehe dazu Bildprobe: Referenz Bild 1). So entsteht eine Verdichtung der Spur der Wand bis zum Ende des Ganges. Die Ansicht der

Staubarbeit ist von allen Seiten möglich, bedarf keiner bestimmten Perspektive, um eine ideale Betrachtungsposition zu finden. Die Arbeit verschiebt sich durch das (theoretisch abgewinkelte ..) langsam nach hinten. Der Auftrag mit Pigmenten ist bedenkenlos haltbar für die geplanten zwei Jahre und kann durch einen neuen Anstrich mit Dispersion einfach übermalt werden.

3. INTERPRETATION. Zu Gebäude und Zuschreibung. Der Protagonist, der Landvermesser K. kommt von der Brücke und behauptet, er sei vom Schloss berufen ... Nur niemand glaubt ihm. In einer aufgeklärten Gesellschaft mit ihrer Verwaltung, ihrem Fortschritt und ihrer Prosperitätsgläubigkeit müssen wir unsere Berufung durch unser Leben und unser Handeln beweisen – wie K. es im Roman *Das Schloss* exemplarisch vorführt. Kafkas Schloss ist die höchste Instanz, ist die perfekte, die gut organisierte Welt. Die Beschreibung führt über den Realismus hinaus: das mehr als Beschreibbare – *die leere Mitte* – wird umkreist, somit die Gesellschaft, die Stadt. *Stadt ist ein Ungeheuer, ein sehr verzweigtes komplexes System ...*

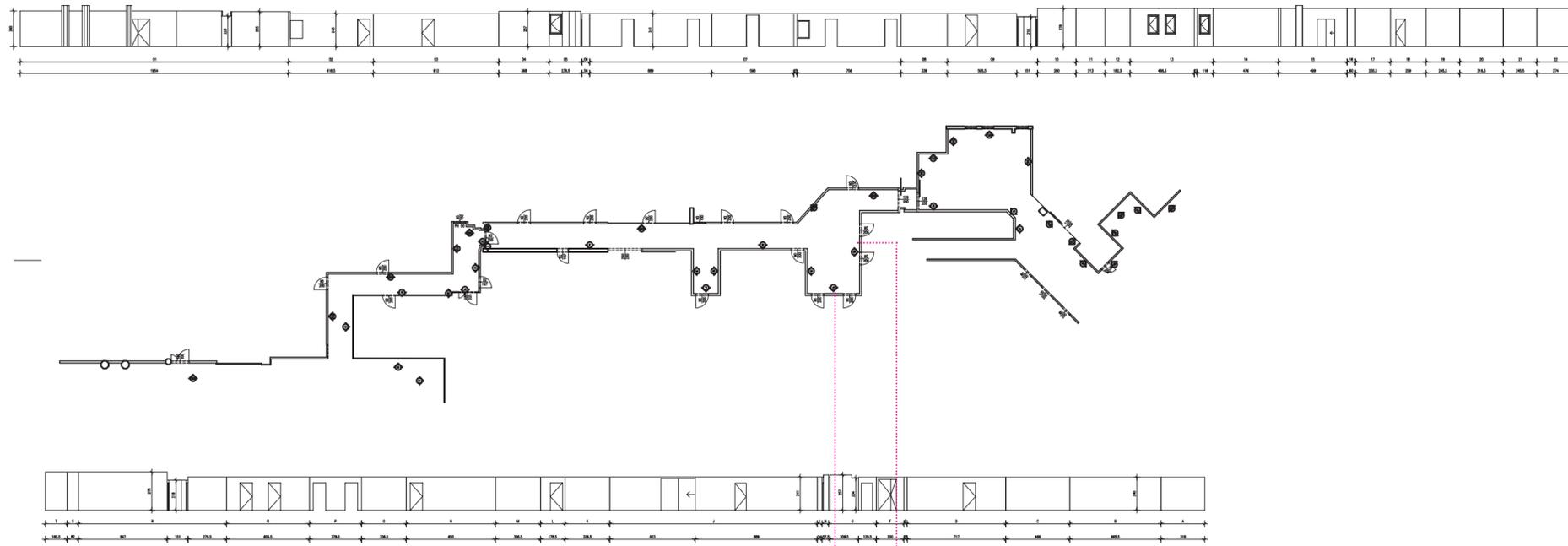
In Isozakis Essay bereiten die stetig steigenden Verkehrstoten der Stadt dem Berufskiller S. Kopfzerbrechen, da sie ihm Konkurrenz machen und geben schließlich den Ausschlag dazu sein Genre zu wechseln. Er eröffnet ein Büro für Stadtzerstörung GmbH., was von der Person S. durchaus überzeugend argumentiert wird: es ging S. immer um das schnelle, unkomplizierte Geld und so wechselt er den Beruf, um die Konkurrenz auszuschalten die ihn kränkte. Als Künstler und Handwerker hat er seinen Stolz, so der angesehene japanische Architekt und Autor ...

Aus dem Prospekt des Instituts für Stadtzerstörung GmbH. – Geschäftsinhalte. Unser Unternehmen beabsichtigt die vollständige Zerstörung der großen Städte, die sich wiederholt auf heimtückischen Massenmord eingelassen haben, und den Aufbau einer Zivilisation, wo der elegante, geschmackvolle und humanistische Mord ohne Schwierigkeiten ausgeführt werden kann. Wir werden alles tun, was zur Erreichung dieses Ziels notwendig ist. Unsere Geschäftspraxis sieht folgendermaßen aus:

1. Physische Zerstörung
2. Funktionale Zerstörung
3. Zerstörung von Bildern. Die Förderung von Vorschlägen zur zukünftigen Planung von Stadttutopien, die Durchsetzung von Stadtbildverbesserung und die Bewältigung des Wohnungsmangels durch die massenhafte Errichtung von Wohnanlagen, die aussehen wie Bürohäuser. Die Ausmerzung aller Unfälle in den Städten unter Einschluss der Verkehrsunfälle.

Unser Unternehmen wird mit aller Kraft die hier beschriebenen Formen der Zerstörung durchführen und sich ständig um die Bekanntgabe neuer Pläne bemühen.

Bei der Recherche zu diesem Projekt fand ich Anregungen bei folgenden Werken: Franz Kafka *Der Prozess, Der Bau, Das Schloss* (1922); Radio-Feature über den Autor Jürg Amann: *Einnachten, dieses schöne Wort*; Arata Isozakis Essays *Institut für Stadtzerstörung GmbH.* (1962). Marlen Haushofers *Die Wand* war nicht dabei.



ENTWURFSPLAN	
Projekttitle:	<i>Möglicherweise ist Landvermesser K. Angestellter des Instituts für Stadtzerstörung GesmbH des Freundes S.</i>
Wettbewerb:	Kunst am Bau, BIG Art Fachbeirat
Planverfasser:	Claudia Märzendorfer, Gumpendorferstrasse 47/21, 1060 Wien Bildhauergebäude, Südpavillon, Meiereistrasse 3, 1020 Wien
Bauvorhaben:	BIG Zentrale, Bauteil II/III Hintere Zollamtsstraße 1, 1030 Wien BIG Conference, 400 m Gang (A-T+ 01-22)
Planinhalt:	Wandabwicklung / Kunstprojekt Maßstab der Wandabwicklung transparent 1: 25
Planstand:	Wien, am 06.12.2013



REFERENZBILD: „STAUBREGAL“



4. BILDPROBE WANDGESTALTUNG



4. BILDPROBE WANDGESTALTUNG